



## Hart verdiente Niederlage

Nach einem Jahr Unterbruch stand für den EHC Blau–Weiss Dübendorf endlich wieder der Gang nach Bäretswil an, um gegen den dort heimischen SC anzutreten. Die vergangenen Affichen versprachen einen harten Kampf, in welchem ohne Zweifel sehr viel Derby Charakter zu finden ist. Dies geprägt durch die vielen harten, aber fairen Duelle, welche diese zwei Teams in der Vergangenheit ausfochten.

Seitens von BWD wusste man um die Stärken des Gegners und stellte sich entsprechend darauf ein.

Auch wollte man das kompakte Auftreten aus dem ersten Spiel mitnehmen und dem Bärestwiler SC so das Leben schwer und die Räume eng machen.

Dies konnte zu Beginn des Spiels gut umgesetzt werden.

Bäretswil konnte sich zwar immer wieder in der Zone von Blau Weiss festsetzen, wurde aber nie richtig gefährlich, da man die wichtige Zone vor dem Tor weitgehend unter Kontrolle hatte und den Gegner in die Ecken abdrängen konnte. Durch gezielte Konter konnte man den Gegner immer wieder in Verlegenheit bringen. Zwei solcher sehr gut herausgespielter Konter führten dann auch zu den zwei Toren, welche man mit in die Erste Drittelpause nahm.

Ganz zufrieden war man auf Seiten des EHC Blau–Weiss Dübendorf aber nicht. Einerseits spürte man eine gewisse Selbstzufriedenheit und andererseits war die Laufbereitschaft schon im ersten Drittel nicht sehr hoch und entsprach absolut nicht derjenigen, mit welcher man den ZSC, ein Spiel zuvor, massiv unter Druck setzen konnte.

Doch die Warnungen fruchteten nicht. Im Gegenteil.

Bedingt durch den 2:0 Vorsprung fühlte man sich zu sicher. Man wurde leichtsinnig und unkonzentriert. Dadurch nahm der Druck der Gastgeber immer mehr zu und dies wiederum, gepaart mit der leichtsinnigen Unkonzentriertheit, führte unweigerlich zu Strafen. Insgesamt fünf kleine Strafen wurden im Mitteldrittel gegen BWD ausgesprochen. Und so kam man auch nie ins Spiel und fand keinen Rhythmus.

Plus kam hinzu, dass der Bärestwiler SC im zweiten Drittel seine spielerische Klasse im Sekundentakt aufblitzen liess. Die Scheibe wurde laufen gelassen und eine Angriffswelle nach der anderen ergoss sich in das Drittel des EHC Blau–Weiss Dübendorfs.

Man sah sich einem konstanten Druck von 3 Sturmreihen ausgesetzt. Dies zeigt sich auch auf dem Scoreboard. Bei acht geschossenen Toren, weisen die Bärestwiler acht verschiedene Torschützen aus. Und zudem war jeder der 14 eingesetzten Feldspieler an Minimum einem Tor beteiligt und konnte sich einen Scorepunkt gutschreiben lassen. Das sagt schon viel über die Ausgeglichenheit des SC aus.

Kommt hinzu, dass die Bäretswiler mit ihrem Captain Manuel Caminada, den mit Abstand besten Mann in ihren Reihen wussten.

Er war omnipräsent, spielte ruhig und abgeklärt, lancierte perfekt seine Stürmer, trug Sorge zur Scheibe und war gefühlte 60 Minuten auf dem Eis.

Bedingt durch die erwähnten Komponenten, konnte der BSC den Rückstand in einen 4:2 Vorsprung zur zweiten Pause umwandeln. Völlig verdient.

Konnte man auf Seiten des EHC Blau-Weiss Dübendorf nochmals reagieren? Den ein Zwei-Tore-Rückstand ist im Eishockey ja bekanntlich keine allzu grosse Hürde.

Versuchen muss man es immer! Aus diesem Grund vereinte der Coach von BWD seine besten Kräfte und stellte auf zwei Linien um. Das Ziel war wieder Energie zu erhalten und in den Rhythmus zu kommen. Und um ein Gegengewicht zu der Ausgeglichenheit des Gegners zu schaffen.

Man startet gleich konzentrierter und aufsässiger in das letzte Drittel. Auch versuchte man die gegnerische Abwehr mit konstantem Forechecking unter Druck zu setzen, damit diese erst gar nicht das Spiel aufziehen konnten.



Und siehe da. Man sah sich plötzlich auf Augenhöhe und nach vier Minuten im letzten Drittel war plötzlich wieder alles völlig offen. Vier zu Vier lautete das Verdikt. Doch diese Glückseligkeit hielt nicht lange. Noch in der Euphorie wurde Blau–Weiss nach 47 Sekunden, durch den erneuten Führungstreffer der Gastgeber, wieder in die Schranken gewiesen.

Diese Konsternation nutzten die Bäretswiler dann eiskalt aus und doppelten nochmals 85 Sekunden später nach. Individuelle Fehler, geistige Unachtungen und schlechtes Positionsspiel seitens BWD ermöglichten diesen Spielverlauf. Der Gegner wusste dies jedoch auch gekonnt auszunutzen und stellte seine Klasse in dieser Phase des Spiels mehr als einmal unter Beweis.

So stand es nach 45 gespielten Minuten zwar erst 6:4 für die Gastgeber, aber auf diesen Doppelschlag konnten die Dübendorfer nicht mehr reagieren.

In Folge war das Spiel zwar ausgeglichen, aber zu souverän agierte der BSC und zu wenig zwingen war BWD, als das dieser Match noch hätte kippen können.

Man konnte jedoch zeigen, dass das Einhorn nicht nur mit bellern sondern auch mit beissen kann, aber reicht dies nicht, wenn man es nur 20 Minuten macht.

Auch müssen die taktischen Vorgaben und das Positionsspiel kompakt umgesetzt werden, damit man als Mannschaft erfolgreich sein kann. Wenn man sechs Tore schießt, gewinnt man normalerweise ein Spiel. Wenn man aber acht Tore eingeschenkt bekommt, bedeutet dies auch, dass man die Defensive stark vernachlässigt hat. Und diese muss dem EHC Blau–Weiss Dübendorf als Basis dienen, um gegen genau solche Gegner, welche spielerisch und einzeltechnisch mehr Talent besitzen, als Mannschaft schlagen zu können.

Harte Arbeit schlägt Talent immer, wenn Talent nicht hart arbeitet. Doch heute hat auch das Talent hart gearbeitet.

Fazit: Noch härter und konzentrierter arbeiten und dies über 60 Minuten durchziehen.

Man of the Match: #17 Manuel Caminada (Bäreswiler SC)